



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das
gantze Jahr Heiliglich zuzubringen.**

Barry, Paul de

Cölln, 1651

XIII. Walfahrten thun nach einer berühmten Kirchen der Mutter Gottes.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

von Orliens abgelegen ist/wissen wie viel die Andacht gelte. Es geschehen daselbst grosse Wunderzeichen; vñnd insonderheit dises/welches zu meinem fürhaben dienet/vñnd desto wunderbarer ist/weil es alzeit wehret. Man sihet allda vor der Mutter Gottes Bildnuß ein grosse Wastern/ mit einer dicken eisenen Ketten angebunden / welche durch Göttliche krafft/ wann ein Pilger/in Lebens gefahr/zu Wasser oder zu Land/ sich nach vnser L. Frawen von Elern verlobt/sich ein oder zweymal vñnd vñnd wendet/mit einem so gewaltigen getösch / daß das Volck in der Statt solches hörend alsbald zur Kirchen laufft / vñnd sihet wie sich die Kertz von sich selbst vñnd beehrt/ welches sonst zehn starcke Männer nicht thun könnten. Man hat diß mehr als hundertmal in der warheit also befunden; wie auch/ daß diß Wunder sich eben zu der zeit zutrage/ wann das Gelübd außgesprochen/ vñnd Gott vñnd seiner H. Mutter aufgeopfert wird. Die Histori von vnser L. Frawen zu Loreto / zu Montserrat/ vñnd mehr andere sein voll deren Exempel/ welche diße Andacht im gleichen bestättigen.

XIII.

Wallfarten nach einer berühmten Kirchen Mutter Gottes/ oder zu Loreto/ oder zu Mont. Serrat/ oder zu Scharffenhübel/ oder anderstwoh. Man verziehet solche Pilgerfahrten bisweilen / sein gethanes glübd abzulegen; bisweilen auß Andacht: beides ist löblich/ vñnd der Himmel. Königin annehmen/welche dergleiche Reise nimmer vnvergolten lassen hingehen. Vñser Stifter S. Ignatius lobte sein lebelaß seine wallfarth/

die er nach vnser L. Frawen/die auff de Berg Serrato verehret wird/gethan hatte / vñnd vñnd setzte die Wolthaten / welche er auff derselben Reisen von der Seeligen Jungfrawen vñnd ihrem L. Sohn empfangen/vñnder die fürnemste gnaden / so ihm jemal widerfahren waren. Diß hab ich dir doch bey diser Andacht zusagen / es gehören grosse Einsprechungen GOTTES darzu/ wan einer solche Reisen auff sich nemmen will : vñnd wie ich zu den weit gelegenen Wallfarten ein sehr geringe neigung empfinde / so wol mich selbst belangend/ als für andere / von der gefahr vñnd vñngelegenheiten / so dabey fürfallen ; also will ich sie lieber loben / als jemandt darzu rathen : wiewol sie sonst nicht zu verachten vñnd gut sein/wan sie recht vñnd wol ange stellt werden. Darneben bin ich der gñnzlichen meinung / die Frawpersonen sollen bey diser bösen Welt solche Pilgerfahrten bleiben lassen / sie würden dann sonderlich von GOTT darzu angetrieben / vñnd alsdann müste es geschehen mit gutem rath eines verständigen Weichvatters/ vñnd allen notwendigen vñnd Umständen: viel weniger sollen sie sich mit einem Glübd darzu verbinden. Es hat so viel andere schöne Gelegenheiten / da wir vnser Pflicht ablegen / vñnd die lieb vñnd affection vnseres Herzens der mächtigen vñnd gñtigen Mutter darthun vñnd beweisen können: vñnd in gemein zu reden / obwol mir nicht vnbeuust ist/wie verdienstlich es sey GOTT dem Herren etwas verloben / so thun doch diejenige weislich / welche ohn außtrückliche bewilligung vñnd gutheissen ihres Geistlichen Vatters/nimmer das geringste gute werck geloben.

XIV.